

sam mit dem Menschen, auf sozialistische Weise." Auf der Parteiaktivtagung der Bezirksleitung Gera wurde auf den Teilbetrieb Sintermetall im Kombinat Keramische Werke Hermsdorf verwiesen. Dort helfen - ausgehend von der politisch-ideologischen Orientierung der Parteiorganisation - die staatlichen Leiter Gewerkschaftsgruppen, den Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben eng mit der Entwicklung der sozialistischen Arbeitskultur, mit dem geistig-kulturellen Leben der Arbeitskollektive zu verbinden.

Auch in der Brigade „Magnus Poser“ der Maxhütte Unterwellenborn wurden steigende Arbeitsanforderungen, damit, einhergehende Probleme und geistig-kulturelle Erfordernisse bzw. Notwendigkeiten - bezogen auf den Arbeitsplatz und den einzelnen Kollegen - als Einheit gesehen und diskutiert.

Es zeigt sich daran, daß die Wechselwirkung von Ökonomie, Politik, Ideologie und Kultur bewußt beachtet, daß zunehmend gesehen und verstanden wird: Die Leitung der Ökonomie ist weit mehr als die Verwaltung von Sachen; und ökonomisches Denken ist zuerst und zugleich politisches Denken. Gerade deshalb auch die unbedingte Hinwendung zur Verbesserung der sozialistischen Arbeitskultur. Die Vertiefung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen Künstlern bzw. Schriftstellern einerseits sowie Betrieben und Kollektiven in der Industrie und in der Landwirtschaft andererseits ist in Vorbereitung der 20. Arbeiterfestspiele und der Kulturfesttage gleichfalls unabdingbar und notwendig. Beispielsweise ist es für die Mitglieder der Brigade „Magnus Poser“ der Maxhütte selbstverständlich, daß der Maler und Grafiker Rainer Schuhmacher sie häufig besucht. Gemeinsam fährt er mit ihnen eine Schicht. Er tauscht Arbeitererfahrungen aus und diskutiert über Fragen der Kunst und deren Anteil bei der Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten.

Für die Kreisleitungen und die Parteiorganisationen formulierte die Bezirksparteiaktivtagung die Aufgabe, den Künstlern zu helfen, ihr marxistisch-leninistisches Weltbild weiter zu vervollkommen und die historischen Erfolge des real existierenden Sozialismus künstlerisch zu gestalten. Die Kommunisten in den staatlichen Leitungen, in den Massenorganisationen sind aufgefordert, die Partnerschaftsbeziehungen zwischen Künstlern und Kollektiven durch eine qualifizierte Auftragspolitik zu unterstützen. Bis zu den Arbeiterfestspielen soll möglichst jeder bildende Künstler, ähnlich wie Rainer Schuhmacher, mit einem Arbeitskollektiv Kontakt haben.

Natürlich stellen in Vorbereitung auf die 20. Arbeiterfestspiele die Festspiele in den Betrieben selbst Höhepunkte im kulturellen Leben der Werktätigen dar. Zum Inhalt der diesjährigen Betriebsfestspiele beispielsweise im Möbelkombinat Zeulenroda gehören ein umfassender Erfahrungsaustausch zur Arbeitskultur, eine breite ökonomische Propaganda

und der Tag der Jugendbrigaden. Während der Betriebsfestspiele gibt es vielfältige Begegnungen mit Kunst- und Kulturschaffenden. Ein kultureller Leistungsvergleich der Kollektive findet statt. Die im Kombinat bestehenden Volkskunstgruppen demonstrieren ihr Können. Der Tanz, die Unterhaltung, das gesellige Beisammensein sind ebenso Bestandteile der Betriebsfestspiele. Zum Nachmachen wurde das Vorhaben der Genossen in den Keramischen Werken Hermsdorf empfohlen. Dort ist geplant, kleinere und mittlere Betriebe sowie das Territorium in die Vorbereitung und Durchführung der Betriebsfestspiele einzubeziehen.

Vorhandene Potenzen voll einsetzen

Die Arbeit der kulturellen und künstlerischen Einrichtungen, der Klubs und Kulturhäuser in den Städten und Gemeinden ist gleichfalls untrennbar mit der Vorbereitung der Arbeiterfestspiele verbunden. Die Palette der großen und kleinen Veranstaltungen - das wurde auf der Bezirksparteiaktivtagung anschaulich gemacht - reicht von Programmen zur Würdigung von Karl Marx bis zum Forum über Wissenschaft und Technik, vom Rock für den Frieden bis zum Kunstgespräch, vom Puppenspiel bis zur Ehrung der Veteranen der Arbeit, vom Konzert bis zur Unterhaltungsveranstaltung. Den Kommunisten, die in diesen Einrichtungen tätig sind, ist die Aufgabe gestellt, das beträchtliche kulturelle Potential - unter anderem die 40 Kulturhäuser, über 400 Jugend- und Studentenklubs sowie die in jedem Kreis vorhandenen Klubs der Intelligenz des Kulturbundes - voll zur Wirkung zu bringen. Das bezieht sich auch für die in jeder politischen Gemeinde bestehenden Dorfkubs. Ebenso gilt es die Aktivitäten der Museen, Filmtheater und Bibliotheken, die auf ihre Weise an der Ausprägung des Geschichtsbewußtseins und sozialistischen Staatsbewußtseins Anteil haben, zu verstärken.

Die Kommunisten in den Leitungen kultureller Einrichtungen sollten sich deshalb - so orientierte die Bezirksparteiaktivtagung - bei der Analyse ihrer Tätigkeit vor allem zwei Fragen zuwenden: Weist die geistig-kulturelle Arbeit ein solches Niveau auf, daß der Werktätige selbst zu kultureller Arbeit motiviert wird? Wie ist ideologisch zu arbeiten, und wie sind die vorhandenen materiellen Bedingungen zu nutzen, damit durch das geistig-kulturelle Leben das Kultur- und Bildungsniveau der Arbeiterklasse erhöht, Lebensfreude und Optimismus gesteigert und Leistungsbereitschaft gefördert werden?

Das kulturelle und künstlerische Volksschaffen wie auch die Pflege und Verbreitung des reichen revolutionären und humanistischen Erbes nehmen in der Vorbereitung der 20. Arbeiterfestspiele und der Kulturfesttage einen wichtigen Platz ein. Es konnte berichtet werden, daß das künstlerische Volksschaffen an Umfang und Vielfalt zugenommen hat. Da-